

Baldrian (Augenwurzel, Dennenmark, Katzenwurzel; *Valeriana officinalis*).

1. **Botanisches.** 1/2–11/2 m hohes ausdauern-des Kraut mit gegenständigen, unpaarig gefiederten Blättern und hellroten Blütendolden. Der Wurzelstock hat einen unangenehmen Geruch. Der B. wächst gern an etwas feuchten Stellen (feuchte Wiesen, Uferge-büscht, Gräben)¹⁾. Ob die bei uns vorkommende B.art in der Antike bekannt war, ist unbestimmt, im dt. MA. war der B. jedenfalls eine vielfach verwendete Heilpflanze²⁾.

¹⁾ Marz 11 *Kräuterbuch* 422 ff.. ²⁾ Ders. *Heilpflanzen* 193.

2. Offenbar wegen des starken Geruches des Wurzelstocks gilt der B. seit alters als **hexenwidrig** Pflanze. Als solche erscheint er besonders in Verbindung mit Dosten und Dorant (s.d.)³⁾. B. ist gut für allen Zauber⁴⁾, besonders wenn er am Himmelfahrts-tag gesammelt wird (Oberhessen)⁵⁾. In den Stall ge-streut oder gehängt, schützt der B. das Vieh vor Hexen⁶⁾. »Verzauberten« Pferden wird u.a. der an einem Freitag morgens vor Sonnenaufgang gegrabene B. gegeben⁷⁾. Gegen Euteranschwellung (eine elbi-sche Krankheit) der Haustiere hilft der an den drei Sonntagen zwischen den beiden Frauentagen bei Son-

Reichborn - Kjenn erud *Laegeurter* 91.

¹⁵⁾ Grimm *Myth.* 3, 1010.

3. In der **Volksmedizin** gilt der B. vor allem als Pestmittel¹⁶⁾. Als solches wird er wie die Bibernelle (s.d.) und öfter zusammen mit dieser in Pestsa-gen genannt, nach denen eine geheimnisvolle Stimme (Vogel usw.) das rettende Mittel verkündete¹⁷⁾. Ins erste Badwasser wird dem Kinde B. gegeben, um Krankheiten, vor allem die Pest, fernzuhalten¹⁸⁾. In den alten Kräuterbüchern¹⁹⁾ wird der B. häufig als Augenmittel (daher auch »Augenwurz«) erwähnt. Die »Augebündeli«, das sind Kräuterbündelchen, die als Sympathiemittel bei entzündeten Augen am Hals ge-tragen werden, enthalten B.wurzel (St. Gallen)²⁰⁾. In Siebenbürgen kaut man gegen trübe Augen B.wurzel und haucht den Atem über sich in die Augen²¹⁾. Dem an »Gichtern« (Eklampsie) leidenden Kind wird B. unter das Kopfkissen gelegt²²⁾. Der B. soll bei Ver-wundungen so heilsam sein, daß er das Fleisch im Topfe (vgl. Sanikel) zusammenheilt²³⁾. Beim Aus-graben des B.s (zu Heilzwecken) wird eine Beschwö-rung gesprochen²⁴⁾. Auch alte B.segen sind be-kannt²⁵⁾.

¹⁶⁾ So auch in den alten Kräuterbüchern z.B. bei Bock *Kreutterbuch* 1551, 24r. ¹⁷⁾ Köhler *Voigtland* 497; Meiche *Sagen* 316; Marz 11 *Bayer. Volksbot.*

nenaufgang ausgegrabene B.⁸⁾ (Zillertal). Wenn die Milch nicht zu Butter werden will, wird sie durch einen Kranz von B. gegossen⁹⁾. Der B., ins Zimmer gehängt, läßt die Hexen erkennen¹⁰⁾. Als **hexen-widriges** Kraut ist der B. auch nicht selten ein Be-standteil des an Mariae Himmelfahrt geweihten Kräu-terbüschels¹¹⁾. Vor dem am Sonntag Nüsse pflücken-den Knaben (Mädchen), der in der Hand B. hat, ergreift der Teufel die Flucht¹²⁾. Auch in Schweden schützt der B. vor dem Neid der Elfen¹³⁾, und die Unholdin sagt: »Tibast och Vänderot stå mig emot« (»Seidelbast und B. sind mit zuwider«); vgl. Dosten und Dorant¹⁴⁾. Ebenso genießt der B. bei den Serben großes Ansehen¹⁵⁾.

³⁾ Wuttke 104. 281; SAVk. 23, 161 ff.; Meyer *Germ. Myth.* 136; Marz 11 *Bayer. Volksbot.* 220.

⁴⁾ Jahn *Hexenwesen* 180. 356. ⁵⁾ ZfdMda 1918, 135.

⁶⁾ Curtze *Waldeck* 394; Bartsch *Mecklenburg* 2, 37.

⁷⁾ Deigen desch *Pferdeärzte* 1821, 80 = Alemannia 11, 94. ⁸⁾ Schrank u. Möll *Naturhistor. Briefe* 2 (1785), 110. ⁹⁾ Schiller *Tierbuch* 1, 16.

¹⁰⁾ Schambach *Wb.* 81; Andree *Braunschweig* 382; vgl. Meyer *Germ. Myth.* 141. ¹¹⁾ Z.B. Philipp *Beitr. z. Ermländ. Volkskde* 1906, 126; in Unterfranken: Marz 11 *Bayer. Volksbotanik* 55. ¹²⁾ Kuhn *Westfalen* 2, 29; Bartsch *Mecklenburg* 2, 106; Jahn *Volkssagen* 1886, 491. ¹³⁾ Afzelius *Volkssagen*, übers. v. Unge-witter 2 (1842), 295; Mannhardt 1, 62. ¹⁴⁾ Fries *Krit. ordbok öfver Svenska Växtnamnen* 1880, 142; vgl. auch

184; Schulenburg *Wend. Volkstum* 162; Vecken-stedt *Wend. Sagen* 1880, 336; vgl. auch Drechsler *Schlesien* 2, 213. ¹⁸⁾ Jahn *Erzgebirge* 50. ¹⁹⁾ Z.B. Bock *Kreutterbuch* 1551, 24r. ²⁰⁾ SchweizId. 4, 1364.

²¹⁾ Schullerus *Pflanzen* 407. ²²⁾ Marz 11 *Bayer. Volksbot.* 165. ²³⁾ Grohmann 93. ²⁴⁾ Schambach *Wb.* 256. ²⁵⁾ Schönbach *Berthold v. R.* 148.

4. Der B. gilt als **aphrodisisches** Mittel. Wenn Mann und Weib B. in Wein trinken, so macht das gut »Freundschaft«²⁶⁾. Damit die Frauen nichts abschlagen können, trage man Eberwurz (s.d.) und B. bei sich²⁷⁾. Vielleicht hängt dies damit zusammen, daß die Katzen, die ja in der Erotik eine große Rolle spielen, eine besondere Vorliebe für den B. (Katzen-kraut) haben sollen. Auch kann die B.wurzel als di-uretisch wirkendes Mittel²⁸⁾ immerhin etwas auf die Geschlechtssphäre einwirken.

²⁶⁾ 15. Jh.: ZfVk. 1, 323; vgl. auch Brunfels *Kreutterbuch* 1532, 117. ²⁷⁾ Lammer 151; Bartsch *Mecklenburg* 2, 353; Manz *Sargans* 144. ²⁸⁾ Schulz *Arzneipflanzen* 1919, 283.